

Frauen Standard

1. Petra Zimmermann/
Caroline Privou,
TTC Rot-Gold Köln (5)
2. Claudia Reger/
Nadine Dlouhy,
Swinging Sisters Köln (10)
3. Marion Bergmann/
Simone Bergmann, TSC
Rot Gold Sinsheim (17)
4. Raphaela Edeler/
Christine Bobzien,
TSC Mondial Köln (18)
5. Annette Karl/Sonja
Birkenfeld, Artemis Sport
Frankfurt/Schwarz-Silber
Frankfurt (27)
6. Gabi Dietmann/
Sibylle Schug,
TSC Savoy München (28)

Frauen Latein

1. Claudia Reger/
Nadine Dlouhy,
Swinging Sisters Köln (7)
2. Tania Dimitrova/
Kirstin Marunke,
pinkballroom Berlin (8)
3. Jasmin Weber/
Nadine Drawert,
TSZ Phoenix Berlin (15)
4. Ulrike Hesselbarth/
Claudia Neidig,
pinkballroom Berlin (20)
5. Katrin Städe/
Astrid Köhler, Tanzsport-
club Balance Berlin (25)
6. Nete Jorgensen/
Charlotte Lange,
Pandans Kobenhavn (30)

WR

Kai-Markus Dombrowski
(TSC Schwarz-Gold
Aschaffenburg),
Alexander Raith
(TSC Savoy München),
Renate Kastrowsky-Kraft
(Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim),
Horst Kuhlmann
(TSG Blau-Gold Gießen),
Sylvia Peklo-Kuhlmann
(Rot-Weiß-Club Gießen),
Regina Gombar
(Österreich),
Ralf Janßen
(Blau-Silber Berlin),
Axel Hunger
(TC Spree-Athen Berlin),
Nils Casmir
(TSC Phoenix Frankfurt),
Dirk Heidemann
(TSC Bad Saarow)

TL

Jens Grundel
(TSC Schwarz-Gold
Göttingen),
Michael Webel
(VfL Hannover),
Iris Kalkbrenner,
(Hildesheimer TSC)

Die Weltspitze

80 Paare aus acht

Bereits zum fünften Mal wurden die Deutschen Meisterschaften im gleichgeschlechtlichen Tanzen – oder kurz: Equality Dancing – ausgetragen. Nach Berlin, Köln, Greven und München ging die Veranstaltung diesmal nach Frankfurt/Main, wo sie am 1. und 2. Mai vom Club Artemis Sport Frankfurt organisiert und durchgeführt wurde.

Foto unten links: Die Kölnerinnen gewannen bisher alle Meisterschaften der Frauen Standard: Caroline Privou/Petra Zimmermann.

Foto unten rechts: Kein Spiegelbild, keine optische Täuschung! Claudia Reger/Nadine Dlouhy wurden Vizemeister der Frauen Standard
Fotos: Panther

Der Veranstaltungsmodus unterscheidet sich von gewöhnlichen Turnieren vor allem dadurch, dass alle Paare einer Sektion zusammen einen Tanz "General Look" mit anschließender Sichtungsrunde tanzen und dabei erst in die verschiedenen Startklassen aufgeteilt werden. Danach folgen die entsprechenden Vor- und Endrunden der verschiedenen Startklassen, wobei die Sieger einer Startklasse in der nächsthöheren Klasse mittanzen dürfen. Die Seniorenklasse wird beim Equality nach der 80+ Regel definiert, was bedeutet, dass die Summe der Alter beider Partner mindestens 80 ergeben muss.

Aber auch beim Tanzen selbst ist einiges anders. So gibt es schon bei der Wahl der Kleidung verschiedene Varianten: sowohl einheitlicher Look (z. B. beide Partner in Frack oder Weste) als auch feste Rollenverteilung durch Anzug bzw. Frack und Kleid waren zu sehen. Dazu gibt es die Möglichkeit, dass die Rolle des Führenden während eines Tanzes wechseln kann, was zumindest in den Standardtänzen durch den Haltungswechsel schnell sichtbar wird. Dies eröffnet natürlich choreographisch einige völlig neue Möglichkeiten.

Das Bürgerhaus Frankfurt-Bornheim bot einen hervorragenden Rahmen für zwei Tage Turnier inklusive einer Abendveranstaltung am Samstag, in deren Rahmen ein Teil der Endrunden ausgetragen wurde. Aber auch tagsüber war die international offene DM gut besucht. Etwa 80 Paare aus acht Nationen (Deutschland, Holland, Belgien, Luxemburg, Dänemark, Österreich, Schweiz und Ungarn) wurden von jeweils sieben Wertungsrichtern (in wechselnden Panels) beurteilt.

Unter den Paaren waren mehrere Paare der Equality-Weltspitze zu finden. Das Turnier der Männer Latein gewannen die Kopenhagener Benjamin Martin/Gilles Hoxer, während Gergely Darabos/Pascal Herrbach aus Berlin sich mit dem zweiten Platz den Titel des Deutschen Meisters erlangten. Auf Platz drei waren ihnen Christian Wenzel/Vincenzo Rampino dicht auf den Fersen, während der vierte Platz mit Wesley Raeymaekers/Christian Brankaert von einer niederländisch-belgischen Kombination belegt wurde.

Bei den Männern Standard gingen Sieg und Meistertitel an Darabos/Herrbach. Platz zwei ging nach Ungarn an Balázs Gáti/Csaba Csetneki aus Budapest. Der dritte Platz wurde knapp für Peter Becker/Stefan Schlattmeier



am Start

Nationen starten in Frankfurt

entschieden, die sich mit drei zu zwei Tänzen gegen Christian Wenzel/David Wandt durchsetzen konnten. Platz fünf ging an Michael Kraus/Holger Wenzel, die sich nach dem Sieg in der B-Klasse noch einmal steigerten und Markus Merz/Jean-Marie Cuelenaere klar auf Platz sechs verwiesen.

Das Feld der Frauen Standard war mit 37 Paaren das größte Startfeld des Wochenendes. Hier ging der Sieg erwartungsgemäß klar mit allen Bestwertungen an die Kölnerinnen Dr. Caroline Privou/Dr. Petra Zimmermann, die bisher alle Deutschen Meisterschaften dieser Kategorie gewonnen haben. Auf Platz zwei folgten ebenfalls recht deutlich Claudia Reger/Nadine Dlouhy. Um Platz drei gab es einen Zweikampf, bei dem sich Marion Bergmann/Simone Bergmann mit drei zu zwei Tänzen gegen Raphaela Eder/Christine Bobzien durchsetzten. Ebenso eng ging es im Kampf um Platz fünf zu, den Annette Karl/Sonja Birkenfeld gegen Gabi Dietmann/Sybille Schug für sich entschieden. Letztere gewannen allerdings den Meistertitel in der Kategorie Senioren Frauen Standard. In den lateinamerikanischen Tänzen gewannen Reger/Dlouhy knapp mit drei zu zwei gewonnenen Tänzen vor Tania Dimitrova/Kirstin Marunke. Platz drei ging ab Jasmin Weber/Nadine Drawert.

Neben den Meistertiteln wurden auch Wanderpokale für die besten Zehn-Tänze-Paare vergeben. In der Hauptgruppe gingen die Pokale an Darabos/Pascal Herrbach (Deutsche Meister in beiden Disziplinen) und Reger/Dlouhy (Meister in Latein, Vizemeister in Standard). Bei den Senioren Frauen ging der Pokal an Dorothea Arning/Almut Freund (Meister in Latein, dritte in Standard). Bei den Senioren Männern konnten sich Thorsten Reulen/Stefan Huch (Deutsche Meister in Latein, Vizemeister in Standard) über den Pokal freuen.

Für meine Frau und mich – als Berichterstatter in Text und Bild für den Tanzspiegel vor Ort – war es das erste Equality-Turnier und wir waren von den Leistungen sowohl der Männer- als auch der Frauenpaare sehr beeindruckt. Trotz teilweise sehr schwieriger Musikauswahl boten viele Paare Leistungen, die sich vor denen der DTV-Paare nicht zu verstecken brauchen. Ein Teil der Paare war oder ist sogar noch mit anderen Partnern im DTV aktiv, was natürlich einen beachtlichen Trainingsaufwand mit sich bringt.

Der deutsche Verband für Equality-Tanzsport wurde erst vor einem Jahr gegründet und diskutiert zurzeit eine mögliche Angliederung an den DTV. Da es sich bei der Deutschen Meisterschaft aber um ein international offenes Turnier handelte, sind die die Ergebnisse aller Turniere auf der Homepage der European Same Sex Dance Association (ESSDA) zu finden:

<http://www.essda.eu/results/2009/results09.htm>

Die nächste Deutsche Meisterschaft findet am 14. und 15. Mai 2010 in Hannover statt. Davor gibt es natürlich noch einige weitere internationale Turniere, wie beispielsweise im Rahmen der Gay Games Anfang August.

ROBERT PANTHER

Foto unten links: Bei den Männern Standard gingen Sieg und Meistertitel an Gergely Darabos/Pascal Herrbach. In der Konkurrenz Männer Latein erzielten sie als bestes deutsches Paar den zweiten Platz.

Foto unten rechts: Platz zwei ging nach Ungarn an Balázs Gáti/Csaba Csetneki aus Budapest. Fotos: Panther



Männer Standard

1. Gergely Darabos/
Pascal Herrbach,
pinkballroom Berlin/
Tanzschule Maxixe (5)
2. Balázs Gáti/Csaba
Csetneki, Eklektika
Budapest, Ungarn (10)
3. Peter Becker/Stefan
Schlattmeier, Warminia
Anstoß Bielefeld (17)
4. Christian Wenzel/
David Wandt, TSC
conTAKT Düsseldorf (18)
5. Michael Kraus/
Holger Wenzel,
pinkballroom Berlin (25)
6. Markus Merz/
Jean-Marie Cuelenaere,
Danzsportclub Rout-
Wäiss-Blo Letzebuerg,
Luxemburg (30)

Männer Latein

1. Benjamin Martin/
Gilles Hoxer, Pandans
Kobenhavn, Dänemark (6)
2. Gergely Darabos/
Pascal Herrbach,
pinkballroom Berlin/
Tanzschule Maxixe (11)
3. Christian Wenzel/
Vincenzo Rampino, TSC
conTAKT Düsseldorf (13)
4. Wesley Raeymaekers/
Christian Brankaert,
Tanzschule Voetisch,
Niederlande/Belgien (20)
5. Peter Dietrich/Ingo
Jungblut, Seitenwechsel
Cologne (27)
6. Samuel Elstner/
Christian Kraft,
pinkballroom Berlin (28)

Deutsche Meister Senioren

Frauen Latein:
Dorothea Arning/
Almut Freund,
pinkballroom Berlin

Frauen Standard:
Gabi Dietmann/
Sybille Schug,
TSC Savoy München

Männer Latein:
Thorsten Reulen/
Stefan Huch,
pinkballroom Berlin

Männer Standard:
Peter Becker/
Stefan Schlattmeier,
Warminia Anstoß
Bielefeld

*Hintergrundfoto:
Objekte der
"Begierde".
Foto: Panther*